

# MANCHE TIERE SIND GLEICHER

Zum 100. Geburtstag von George Orwell am 25. Juni 2003

## 1. Everybody is watching Big Brother

*Das schwarzschnurrbärtige Gesicht starrte von jeder dominierenden Ecke herab. Eines hing an der Hauswand unmittelbar gegenüber. DER GROSSE BRUDER SIEHT DICH, verkündete die Unterzeile, und die dunklen Augen blickten tief in Winstons. ... Der Teleschirm war Sende- und Empfangsgerät zugleich. Man konnte natürlich nie wissen, ob man im Augenblick gerade beobachtet wurde oder nicht. Wie oft oder nach welchem System sich die Gedankenpolizei in jede Privatleitung einschaltete, darüber ließ sich bloß spekulieren. Es war sogar denkbar, daß sie ständig alle beobachtete. (1949)*

So weit Orwells düstere Anti-Utopie. Die hat sich mittlerweile blamiert. Jetzt setzen wir uns freiwillig dem pausenlosen Teleblick aus. Nicht mehr Big Brother is watching you, sondern Everybody is watching Big Brother. Doch bleiben Orwells Leben und Werk aktuell, in der Suche nach intellektueller Redlichkeit und sozialer Verantwortung.

## 2. Im Schatten des Empire

*Genau in dieser Minute, als ich mit dem Gewehr in der Hand dastand, wurde mir zum erstenmal die ganze Brüchigkeit und Hohlheit der Herrschaft des weißen Mannes im Fernen Osten bewußt. ... In dieser Minute wurde mir klar, daß der weiße Mann, wenn er zum Tyrannen wird, seine eigene Freiheit zerstört. (1936)*

In Burma erfährt Eric Blair alias George Orwell, wie der Kolonialismus nicht nur die einheimische Bevölkerung unterdrückt, sondern sich auch verheerend auf die Psyche der Kolonialisten auswirkt. Die Deformationen der Macht werden ihn ein Leben lang beschäftigen. Mahatma Gandhis Forderung nach der Unabhängigkeit Indiens wirft ihm neue Fragen zu: Darf die Entkolonialisierung den antifaschistischen Kampf schwächen, und umgekehrt, kann Gewaltlosigkeit zum Erfolg führen?

## 3. Auf der Suche nach dem Sozialen

*Eine höchst merkwürdige Sache – solch ein erster Kontakt mit der Armut. ... Man dachte, es wäre alles ganz einfach; es ist außergewöhnlich kompliziert. Man dachte, es wäre schrecklich; es ist nur schmutzig und langweilig. (1933)*

In einer Privatschule erzogen, dann Polizeibeamter im Dienst des Empires, häufen sich Schuldgefühle an. Die will er sühnen, in die Armut untertauchen. So unternimmt er Exkursionen zu Obdachlosen und Tagelöhnern. Durch das moralische Experiment

entsteht eine neue Identität: Der Schriftsteller George Orwell taucht auf und beschreibt die sozialen Zustände mit scharfem Blick.

#### 4. Spaniens Erde

*In gewisser Weise ließe sich wahrhaftig sagen, daß man in Spanien einen Vorgeschmack des Sozialismus erlebte. ... Viele normale Motive des zivilisierten Lebens – Snobismus, Geldschinderei, Furcht vor dem Boß und so weiter – hatten einfach aufgehört zu existieren. Die normale Klasseneinteilung der Gesellschaft war in einem Umfang verschwunden, wie man es sich in der geldgeschwängerten Luft Englands fast nicht vorstellen kann. (1937)*

Spontan entschließt Orwell, sich den republikanischen Truppen im spanischen Bürgerkrieg anzuschließen. Von einem faschistischen Heckenschützen verwundet, erfährt er auch die Entzweigungen unter den Linken am eigenen Leib. Der Einsatz für soziale Veränderungen wird bestätigt und verschärft sich zur Forderung, die Massen sollten ihre Führer absetzen, sobald diese ihre Aufgabe erfüllt haben.

#### 5. Ersatz-Kultur

*Ich erinnerte mich dunkel, in einer Zeitung etwas über diese Lebensmittelfabriken in Deutschland gelesen zu haben, in denen alles aus irgend etwas anderem gemacht wird. <Ersatz> nennen sie es. Dort, hieß es, machen sie Wurst aus Fisch – und den Fisch zweifellos aus sonst etwas. Ich hatte ein Gefühl, als ob ich in die moderne Welt hineingebissen und dabei entdeckt hätte, aus was sie wirklich gemacht war. So weit sind wir gekommen. Alles glatt und modern – alles aus etwas anderem gemacht. (1939)*

Der Schriftsteller sieht sich neuen Ansprüchen und Verführungen ausgesetzt, dem Zugriff der Werbung sowie der neuen Massenmedien. Die Technologie macht unvermeidlich Fortschritte, die heiß geliebte Landschaft wird überbaut. In Romanen und Essays verbindet sich Kulturpessimismus mit zähneknirschender Anerkennung der Gegebenheiten. Orwell will sein eigener Schreiner bleiben, doch halten die selbst gebauten Gestelle die Belastungen der vielen Bücher nicht immer aus.

#### 6. Landdienst

*Zuerst fragte ich mich: Wo ist mein Heimatdorf? Nicht, daß es niedergedrückt worden wäre. Es war nur einfach verschwunden ... Alles, was ich jetzt sah, war ein riesiger Strom von nagelneuen Häusern, der in beiden Richtungen durch das Tal und an den Seiten halb die Höhen hinauf flutete. Drüben zur Rechten erstreckte sich ein glänzend rotes Dächermeer – ein Dach wie das andere. (1939)*

Scharf wettet er gegen den Kulturbetrieb und begibt sich aufs Land, führt einen Dorfladen, hoffnungslos defizitär. Der Ort des Intellektuellen aber ist die Stadt, auf sie

bleibt er angewiesen und ihrer Faszination kann er sich nicht entziehen. So zweiteilt er sein Leben: Im Winter die Arbeit in der Stadt, der Verkehr mit intellektuellen Cliques und Szenen, im Sommer der Rückzug auf eine abgelegene schottische Insel.

#### 7. Linker Patriotismus

*In dem Traum jener Nacht war mir allerdings klar geworden, daß die lange Einübung der Mittelschicht in den Patriotismus ihre Wirkung getan hatte und daß ich unmöglich sabotieren könnte, wenn England in ernsthafte Schwierigkeiten geriete. (1940)*

Den kommenden Krieg wehrt er vorerst ab, als Streit zwischen imperialistischen Räubern. Mit Kriegsbeginn reitet der Heilige Sankt George sofort für England. Doch will er den Patriotismus kritisch retten. Auf dem Kaminsims lagern die Handgranaten, um womöglich den englischen Zivilschutz in revolutionäre Garden umzuwandeln. Vom kritischen Patriotismus wird vor allem der Patriotismus profitieren.

#### 8. Freiheit, die ich meine

*Die Zeit wird kommen – nicht nächstes Jahr, vielleicht erst in zehn oder zwanzig Jahren, aber sie wird kommen –, da jeder Schriftsteller die Wahl haben wird, entweder gänzlich zum Schweigen gebracht zu werden oder die Droge zu produzieren, die eine privilegierte Minderheit fordert. Ich muß dagegen kämpfen. (1938)*

Schon in Burma hat er erkannt, dass Freiheit ein kostbares Gut ist. Als Schriftsteller kümmert ihn vor allem die Freiheit der Meinungsäußerung. Die sieht er von Marktkräften wie Kommissaren bedroht. Als konservativer Anarchist sucht er einen eigenständigen Weg zwischen den Bänken. Der Analytiker gerät dabei gelegentlich in Widerstreit mit dem Propheten und Propagandisten.

#### 9. Der Einzelne und das Volk

*Ich weiß nicht, ob diese Art der Halb-Anästhesie, in der das britische Volk bewerkstelligt zu leben, ein Anzeichen des Verfalls ist, wie es viele Beobachter glauben, oder im Gegenteil das Zeichen für eine Art instinktiver Weisheit. (1945)*

In Exkursionen und Sozialreportagen hat er verschiedene Volksschichten entdeckt. Denen bleibt er aus der Ferne verbunden. Im Pub und beim Fußballtoto fühlt er sich trotz allem nicht wohl. Doch untersucht er in Essays populäre Kulturformen wie Comics, Krimis oder Postkarten und entwickelt eine Kulturkritik, die sich nicht snobistisch über solche Massenvergügungen hinwegsetzt.

## 10. Sozialismus – Antikommunismus

*Jetzt war da bloß noch ein einziges Gebot. Es lautete: ALLE TIERE SIND GLEICH, ABER MANCHE SIND GLEICHER. (1945)*

Die Erfahrungen in Spanien mit stalinistischen Praktiken bestätigen einen instinktiven Antikommunismus. Auf der Farm der Tiere wird die Revolution verraten, doch zeigt die Fabel darüber hinaus den präzisen Mechanismus von Machtmissbrauch. Das ist keine Absage an jede Veränderung, da Orwell weiß, dass nicht alle Revolutionen gleich scheitern.

## 11. Die Wonnen des Alltags

*Ist es sehr verwerflich, sich am Frühling und andern Veränderungen der Jahreszeiten zu freuen? Um es genauer zu sagen – ist es politisch vertretbar, in einer Zeit, in der wir unter den Ketten des Kapitalismus ächzen oder wenigstens ächzen sollten, das Leben ab und zu lebenswert zu finden? Etwa wenn eine Amsel ihr Lied ertönen läßt oder eine Ulme im Oktober sich gelb färbt oder die Natur uns sonst ein erfreuliches Schauspiel bietet, das gratis ist, aber, wie Redakteure linker Zeitschriften sagen würden, nichts mit Klassenkampf zu tun hat? (1946)*

Die großen systematischen Verlautbarungen werden beiläufig durch genaue Beobachtung und Pragmatismus unterlaufen. Der hagere Asket kann sich über die Zubereitung von Tee heftig ereifern, verteidigt das Sammeln zwecklosen Wissens und fragt angesichts einer beiläufigen Bemerkung bei Shakespeare, ob zu dessen Zeiten wirklich Melonen in England angebaut wurden.

## 12. Wider das Einverständnis

*Er blickte zu dem gewaltigen Gesicht empor. Vierzig Jahre hatte er gebraucht, um herauszufinden, was für ein Lächeln sich unter dem dunklen Schnurrbart verbarg. O grausames, unnötiges Mißverständnis! ... Aber jetzt war es gut, es war alles in Ordnung, der Kampf war zu Ende. Er hatte sich selbst überwunden. Er liebte den Großen Bruder. (1949)*

In Neunzehnvierundachtzig ist alles dunkler geworden. Antistalinismus und Erfahrungen mit der britischen Kriegszensur gehen in die Darstellung einer totalen Herrschaft ein, politisch und technologisch, die das Humane auszumerken sucht. Plastisch werden mit Neusprech und Doppeldenk die Mechanismen der Indoktrination gefasst: Gegen die Macht der Propaganda, gegen das einfache Einverständnis.